

Der Schul- und Breitensportplatz des Marktes Bad Bocklet liegt in der Gemarkung des Gemeindeteiles Hohn.

Zugegeben, eine Überschrift, die zum Nachdenken anregt. – soll sie auch!

Die Volksschule Bad Bocklet zu der seit der Gemeindegebietsreform im Jahre 1978 auch die beiden Schulsprengel Aschach und Steinach gehören musste bisher mangels ausreichenden Platz am Schulgebäude in Bad Bocklet auf einen eigenen Schulsportplatz verzichten.

Zwar konnte im Jahr 1979 der Sportunterricht der Schule, in der neuen, eigens zu diesem Zweck erbauten Schulsporthalle im begrenzten Umfang aufgenommen werden, ein Rasenspielfeld fehlte aber weiterhin.

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule mussten, um zum nächstgelegenen Sportplatz des TSV Bad Bocklet zu kommen, einen Fußmarsch von rund zwanzig Minuten in Kauf nehmen. Dabei blieb bei jeder Sportstunde wertvolle Zeit im wahrsten Sinn des Wortes auf der Strecke.

Ein Umstand, der bei Schülern wie Lehrkräften immer wieder zu Unbehagen führte und dessen Behebung von der Regierung von Unterfranken als Aufsichtsbehörde immer dringlicher und immer öfters angemahnt wurde.

Erste Überlegungen eine entsprechende Freisportanlage unmittelbar am Schulhaus in Bad Bocklet zu errichten, mussten aus topographischen Gründen verworfen werden. Die dortige starke Hanglage hätte nur mit übermäßig hohen Stützmauern abgefangen werden können, die dann wiederum das Ortsbild des Kurortes nachteilig verändert hätten. Vertretbar an dieser Stelle war eben nur ein kleiner Hartplatz mit einem Spielfeld 28 x 44 m.

Für ein ebenfalls notwendiges Rasenspielfeld boten sich zwei Möglichkeiten an. Einmal die Sanierung des 1. Spielfeldes des TSV Bad Bocklet und zum anderen ein Neubau mit dem TSV Steinach in Steinach.

Die Zusammenarbeit mit der Vereinsführung des Bockleter Sportvereins erwies sich in der Vergangenheit oft äußerst problematisch. Es wird befürchtet, dass eine weitere Mitbenutzung des vereinseigenen Sportplatzes durch die Schule andauernde Schwierigkeiten bereitet.

Der TSV Steinach dagegen verfügt bisher nur über ein einziges Spielfeld, das dazu noch im Überschwemmungsbereich des Kellerbaches liegt. Der Verein beabsichtigt in den nächsten Jahren ein zweites Spielfeld außerhalb der Hochwasserzone zu bauen und bietet dem Markt eine Zusammenarbeit im Breiten- und Schulsport an. Sollte es dazu kommen würde die Vereinsführung dem Markt Bad Bocklet die unentgeltliche Mitbenutzung der Umkleidekabinen, der Duschen und des Telefons im Rahmen des Schulsports gestatten.

Ein Schulsportplatz für die Bad Bockleter Schule in Steinach? Ist so was nicht absurd, ist das vertretbar? Ist es sinnvoll und überhaupt ist das förderwürdig?

Die Schulleitung, die zu diesem Gedanken zuallererst Stellung zu nehmen hatte, vertrat die Meinung, dass die Schulsporthalle neben dem Schulhaus in Verbindung mit dem zu bauenden Hartplatz, das Jahr über ausreichend ist. Lediglich zum jährlich wiederkehrenden Schulsportfest im Juni würde ein Rasenspielfeld gebraucht. Unter Einsatz des Schulbusses während des Sportfestes sei ein Rasenspielfeld auch in Steinach vertretbar.

Dieser Aussage schlossen sich das Staatliche Schulamt Bad Kissingen und die schulische Abteilung der Regierung von Unterfranken an

Damit waren alle oben gestellten Fragen klar und eindeutig beantwortet.

Dem Markt oblag es nun zusammen mit dem TSV Steinach ein passendes Areal für den Schul- und Breitensportplatz zu finden, wobei der bereits bestehende Vereinssportplatz und das Sportheim zu berücksichtigen waren.

Die Topographie und die unmittelbar hinter dem Sportheim verlaufende Gemarkungsgrenze in Richtung Hohn stellten sich als weitere Hürden bei der Standortsuche heraus.

Südlich der Staatsstraße bot sich dagegen eine geeignete Ackerfläche, die auch noch innerhalb der Steinacher Gemarkung lag an. Allerdings gehörte dieses Gebiet zur Schutzzone des Naturparks Rhön und wurde deshalb von der Unteren Naturschutz Behörde abgelehnt. Aber auch die Verantwortlichen des TSV waren gegen eine Ausweisung der neuen Sportstätte in diesem Bereich.

Es blieb also keine andere Wahl: Das neue Spielfeld konnte sinnvoller Weise nur auf der Anhöhe hinter dem Sportheim in der Hohner Gemarkung geplant werden.

Planung ist gut, die Bereitstellung der benötigten Flächen eine andere Sache.

Der Markt hatte bei der laufenden Flurbereinigung kaum geeignete Einlageflächen in der Hohner Gemarkung vor zu weisen und auch die Teilnehmergeinschaft der Flurbereinigung Hohn konnte mit ihrem verfügbaren Flächen aus dem Landerwerb nicht helfen. Bürgermeister Helmut Schuck fand schließlich mit dem Steinacher Willi Brand einen verkaufsbereiten Grundeigentümer, der über 1.2420 ha Ackerland in Hohn verfügte und diesen auch für 1,50 DM/qm = **18 630,00 DM** an den Markt verkaufte.

Jetzt endlich, man schrieb mittlerweile das Jahr 1991, konnte die erforderliche Änderung des Flächennutzungsplanes in Auftrag gegeben werden. Kaum hatte der geänderte Plan Rechtskraft tat sich eine neue Hürde auf.

Die Teilnehmergeinschaft Hohn meinte sie könnte nach der neuen Rechtslage, die Wertverhältniszahlen der im Geltungsbereich des künftigen Sportplatzes liegenden Flächen von bisher 14 WVZ auf 30 WVZ erhöhen. Das hätte bedeutet, dass der Markt die doppelte Fläche für die Bereitstellung an der geplanten Stelle hätte einbringen müssen.

Von dieser Forderung wollte die Vorstandschaft der TG Hohn nur abgehen, wenn der Markt mittels Flächenabtretung (rund 40 ha) den Hohner Jagdgenossen zu einem eigenen Jagdbogen verholzen hätten.

Diesem Ansinnen musste allerdings mangels rechtlicher Grundlage der Erfolg versagt bleiben.

Nachdem somit alle grundsätzlichen Überlegungen abgeschlossen waren, fasste der Marktgemeinderat am 16. 10. 1992 mit 15:2 Stimmen den Beschluss:

„Der Markt Bad Bocklet baut an der Schulturnhalle in Bad Bocklet einen Allwetterplatz 28/44 m mit Hoch- und Weitsprunganlage, und gemeinsam mit dem Turn- u. Sportverein Steinach ein Rasenspielfeld als Schul- und Breitensportplatz in Steinach“

Das Ing.-Büro Scharf und Rüth, Bad Kissingen, das den Planungsauftrag für die Schulsportanlagen schon mit dem Auftrag zum Schulbau in Bad Bocklet erhalten hatte, konnte nun auch mit dieser Planung beginnen.

Die Finanzierung der mit Gesamtkosten von 920 396.00 DM für das Rasenspielfeld in Steinach veranschlagten Baumaßnahme wurden daraufhin in mehreren Besprechungen mit Vertretern des TSV Steinach abgestimmt.

Danach bekommt der TSV Steinach mit einem Kostenaufwand von nur 154 000,00 DM einen neuen Sportplatz.

Den obligatorischen ersten Spatenstich konnte der damalige 1. Vorsitzende des Vereins Manfred Elbert am 07. September 1994 im Beisein von Bürgermeister Helmut Schuck, Architekt Michael Rüth und den Verantwortlichen der bau ausführenden Bietergemeinschaft Burger/Schmitt vornehmen.

Gingen die Bauarbeiten vor Ort auch zügig und ohne besondere Zwischenfälle voran so meinten die Funktionäre des TSV kurz nach der Ansaat des Spielfeldes, Mängel in der Ausführung fest zu stellen.

In der Jahreshauptversammlung des Vereins am 11.02.1996 kritisierte Vorsitzender Manfred Elbert angebliche Planungsfehler und behauptete das Spielfeld habe nicht die geforderten Ausmaße.

Er kündigte an, der TSV werde seinen vertraglich festgelegten Anteil an den Baukosten um 25- bis 30 000,00DM kürzen.

Nachmessungen durch den gemeindlichen Bauhofleiter Burkhard Ziegler bestätigten jedoch die korrekte Bauausführung.

Nachdem in den nächsten Tagen die falschen Behauptungen des Vorsitzenden noch mit Leserbriefen von Vorstandmitgliedern wiederholt wurden, wurde klar, Führungskräfte des Vereins missbrauchten den Sportplatzbau zur Beeinflussung der bevorstehenden Bürgermeisterwahl.

Bezeichnend ist für mich die Tatsache, dass der neu gewählte 2. Bürgermeister Ernst Hartl laut Bericht der Saale-Zeitung vom 12. 06. 1996 vor dem Gemeinderat erklärte:

„Der Platz ist in Ordnung und hat Anerkennung gefunden“.

Den kirchlichen Segen erhielt das neue Sportgelände im Rahmen des Pfingstfestes am Montag den 19. Mai 1997 durch Pater Clemens Nöth aus Windheim.

Gleichzeitig wurde im Festgottesdienst die neue Vereinsfahne des Sportverein geweiht, deren Beschaffung von mir, mit einer zweckgebundenen Spende von 1 000, 00 DM zum 75jährigen Jubiläum 1996 initiiert wurde.

Abschließend stelle ich fest:

„Der Turn- und Sportverein Steinach ist durch meinen persönlichen Einsatz und mein Engagement mit dem neuen, hochwasserfreien Sportplatz und der neuen Vereinsfahne reicher geworden“.

Die mir, zu meinem 70. Geburtstag verliehene „Ehrenmitgliedschaft“ betrachte ich als Dank und Anerkennung für meine langjährige Unterstützung der Vereinsinteressen.